

Jahresbericht 2008/2009



CENTRAL

CENTER FOR TRANSNATIONAL LAW

CENTRAL



UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Vorwort

Im Jahr 2008 feierte das CENTRAL sein 10-jähriges Bestehen. Damit lieferten wir zugleich einen eindrucksvollen Beweis für die Nachhaltigkeit dieses praxisnahen Ausbildungskonzepts. Die Jubiläumsfeier im Deutschen Sport- und Olympiamuseum im Kölner Rheinauhafen führte viele zusammen, die in den vergangenen zehn Jahren mit dem CENTRAL zu tun hatten: die „Gründerväter“ (Fritz Blase, Volker Nienaber und der Unterzeichner), viele Mitglieder des CENTRAL-Förderkreises, ehemalige bzw. gegenwärtige Mitarbeiter ebenso wie Studenten und Referendare, die an den CENTRAL-Veranstaltungen der letzten Jahre teilgenommen haben sowie viele Referenten aus der Praxis.

Seit der Jubiläumsfeier wurde die Zusammenarbeit zwischen dem CENTRAL und dem Studienberatungszentrum (StudBZ) der juristischen Fakultät intensiviert. Auf Anregung des StudBZ wurden verschiedene neue Schlüsselqualifikationskurse am CENTRAL angeboten. Das Kursangebot des CENTRAL erscheint nunmehr auch auf der Homepage des StudBZ. Zwischen der Geschäftsführung des CENTRAL, der Leitung des StudBZ und dem Studiendekan der

Fakultät fanden diverse Gespräche über eine bessere Verzahnung der Arbeit von CENTRAL und StudBZ auf dem Gebiet der Schlüsselqualifikationskurse statt. Einige Kurse des CENTRAL wurden auch für Studenten aus anderen Studiengängen geöffnet. Damit wurde eine Anregung des ebenfalls im Jahr 2008 an der Universität neu gegründeten Professional Center aufgenommen. Alle diese Entwicklungen zeigen, wie fest das CENTRAL in der Kölner Fakultät und der Universität zu Köln verankert ist.

Im September 2008 verließ uns die langjährige Geschäftsführerin des CENTRAL Ellen Allerödter, um in San Francisco ein Master of Laws Programm zu absolvieren. Neue Geschäftsführerin wurde Madeleine Bernhardt. Sie ist nicht nur Juristin, sondern auch Diplom-Psychologin. Mit der Arbeit des CENTRAL war sie schon vorher bestens vertraut. Sie ist seit längerem Referentin in der Veranstaltung „Psychologie der Zeugenvernehmung“.

Im Jahr 2008 entstand auch der ehrgeizige Plan, die seit vielen Jahren vom CENTRAL mit großem Erfolg betriebene TLDB („Transnational Law Digest & Bi-

bliography“) durch eine neue Online Kodifikations- und Rechercheplattform zu ersetzen. Auf dem traditionellen CENTRAL-Retreat im Oktober erläuterten unsere Mitarbeiter Ulf Krause und Oliver Froitzheim die von ihnen entwickelten Pläne zur technischen Umsetzung dieser Idee. Nach der Diskussion war allen klar, dass das CENTRAL nach Abschluss der umfangreichen Programmierarbeiten die weltweit modernste Internet-Plattform zum transnationalen Wirtschaftsrecht haben wird. Schnell war auch eine „Marke“ für die neue Plattform gefunden „TransLex“. Mit ihren vier Bereichen „Principles“, „Bibliography“, „Materials“ und „Links“ wird TransLex Wissenschaftlern und Praktikern auf der ganzen Welt einen noch schnelleren, besseren und umfassenderen Zugang zum transnationalen Wirtschaftsrecht verschaffen. Das CENTRAL wird damit seine weltweit führende Stellung auf dem Gebiet des transnationalen Wirtschaftsrechts weiter ausbauen können. Die neue Plattform ist unter www.trans-lex.org seit dem 1. April 2009 online.

Das Jahr 2008 ragt aber auch deshalb heraus, weil in ihm eine rekordverdächtige Zahl von praxisnahen

Ausbildungsveranstaltungen am CENTRAL stattfanden. Insgesamt waren es siebenunddreißig Veranstaltungen, viele davon Tagesworkshops oder sogar zweitägige Veranstaltungen.

In diesem Zusammenhang geht unser ganz besonderer Dank an die vielen Referenten und Workshopleiter aus der Anwalts- und Wirtschaftspraxis, die dieses umfangreiche Kursangebot erst ermöglichen konnten. Mit ihrem großen Engagement und der Unterstützung der Mitglieder des CENTRAL-Förderkreises, denen ebenfalls unser großer Dank gilt, wird das CENTRAL sein Angebot an praxisbezogenen Ausbildungsveranstaltungen auf dem Gebiet der Schlüsselqualifikationen und des nationalen und internationalen Wirtschaftsrechts weiter ausbauen. Das positive Feedback unserer Studenten zeigt, dass wir damit den richtigen Weg eingeschlagen haben.



Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

	Vorwort	4
	Vorstellung der neuen Geschäftsführerin	8
	Faces behind CENTRAL	9

Veranstaltungen

	Veranstaltungen im Sommersemester 2008	12
	Veranstaltungen im Wintersemester 2008/2009	14

Berichte

	Klares Deutsch für Juristen	18
	Psychologie der Zeugenvernehmung	20
	Bewerbungs-Coaching für Juristen	22
	6 th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration	24
	3 rd Cologne Summer Academy on Business Negotiation and Mediation	26
	Erfahrungsbericht	
	Moot Court 2008	28
	Moot Team 2009	30

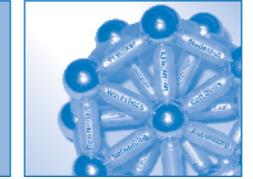


Forschung

34	TLDB ade, welcome TransLex!
----	-----------------------------

Erinnerungen

38	Das Sommerfest 2008 zum 10 jährigen Bestehen des CENTRAL
40	Bilder aus dem letzten Jahr
43	Förderer des CENTRAL
44	Wissenschaftlicher Beirat des CENTRAL
46	Impressum
47	Satzungsauszug



Vorstellung der neuen Geschäftsführerin

Im August 2008 durfte ich die Nachfolge von Frau RAIN Ellen Allerödter als Geschäftsführerin des CENTRAL antreten. Frau Allerödter lenkte drei Jahre sehr erfolgreich die Geschicke des CENTRAL. Sie organisierte jedes Semester ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm und betreute die zwei jeweils im September parallel stattfindenden Summer Academies, die Academy on International Commercial Arbitration sowie die Academy on Business Negotiation and Mediation.

An diese erfolgreiche Arbeit möchte ich gerne anknüpfen. Im Rahmen meines Studiums des Deutsch-Französischen Rechts an der Universität zu Köln und der Sorbonne/Paris I gewann ich neben nationalen Rechtskenntnissen den so wichtigen Blick über den Tellerrand des eigenen Rechtssystems. Im anschließenden Studium der Psychologie konnte ich im Schwerpunktbereich der Rechtspsychologie mein Wissen hinsichtlich der interdisziplinären Verknüpfung rechtswissenschaftlicher mit psychologischen Erkenntnissen erweitern. Nach Beendigung meiner Studien war ich als Unternehmensberaterin in Hamburg und Berlin tätig, bevor ich im August 2008 meine Stelle im CENTRAL antrat und dort direkt die Vorbereitung und Durchführung der Sum-

mer Academies begleiten konnte. Seit drei Jahren bin ich zudem als Trainerin an verschiedenen Justizakademien, an der Hochschule der Polizei in Hamburg sowie der Deutschen Richterakademie tätig. Ich lehre unter anderem die Themen Zeugenvernehmung, Rhetorik, Konfliktmanagement und Stressbewältigung für Juristen.

Meines Erachtens übernimmt das CENTRAL eine der wichtigsten Aufgaben in der Juristenausbildung. Als „Center for the Training of Lawyers“ schlägt es bereits im Studium die Brücke zwischen Theorie und Praxis. Die Studierenden bekommen die Gelegenheit, Wissen anderer Disziplinen für ihre eigene juristische Tätigkeit gewinnbringend zu nutzen. Ich freue mich daher besonders, das CENTRAL bei der Vermittlung praktisch anwendbaren Wissens und der Erleichterung des Übergangs zwischen Studium und Beruf zu unterstützen. Unsere Förderer, Studenten, Referendare und Absolventen können mich bei Fragen und Anregungen jederzeit sehr gerne persönlich ansprechen.

Dipl.-Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M.



Faces behind CENTRAL



Handwritten signatures in blue ink surrounding the group photo:

- T. Clapas
- Oliver Freisler
- Benjamin
- Lucas Kri-
- Heidi Polchela
- Ninaika Bolus
- Juliane Thon
- Bennd Scholl
- Thorben Seimon
- Matthias Schallig
- Tobias Halber
- Natascha Gerards
- Nadja Goralik
- Madeleine Bernhardt
- Julianus Hesse
- W. Wimmer
- E. Thiesen
- P. Hesse
- K. Müller
- Rosthof
- Martha-Maria Springer



Veranstaltungen

Veranstaltungen im Sommersemester 2008

12

Veranstaltungen im Wintersemester 2008/2009

14

Veranstaltungen im Sommersemester 2008

Finanzierung von Familienunternehmen

Datum: Dienstag, 22.04.2008
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:

Andreas Mach, Geschäftsführer, Partner, DROEGE & COMP. Financial Advisors GmbH, Düsseldorf
RA Dr. Yorick Ruland, GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten, Köln

Psychologie der Zeugenvernehmung

Datum: Mittwoch, 30.04.08
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentin:

Dipl. jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer, Bochum

Körpersprache für Juristen

Datum: Mittwoch, 07.05.08
Uhrzeit: 09.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:

RA Dr. Ulrich Leo, GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten, Köln
Jörg Smok, Theaterpädagoge, Köln

Recht und Praxis alternativer Streitbeilegung

Datum: Sa., 24.05. und Sa., 31.05.08
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Raum: Hörsäle XVIII und XXIII
Referenten:

Prof. Dr. Hanns Prütting
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Zeugenvernehmung und Beweiswürdigung

Datum: Montag, 26.05.08
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:

Dirk Fettback, Richter am AG, Bochum
Frank Waab, Richter am AG,
Stellv. Leiter Justizakademie NRW

Informationsveranstaltung zum Willem C. Vis Moot Court

Datum: Dienstag, 27.05.08
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:

Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.,
Marthe-Marie Stemper und Thomas Arntz, Mitarbeiter des CENTRAL und Coaches des Moot-Teams

Tipps zur Examensvorbereitung

Datum: Donnerstag, 29.05.08
Uhrzeit: 19.15 – 20.45 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:

Dr. Sascha Lehmann, LL.M., GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten, Köln
Dipl. jur. Armin Winnen

Legal Writing: Urteilsanalyse

Datum: Freitag, 30.05.08
Uhrzeit: 09.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentin:

Prof. Dr. Barbara Dauner-Lieb, Universität zu Köln

Einführung in die BWL

Datum: Mittwoch, 04.06.08
Uhrzeit: 10.00 – 17.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentin:

Dipl.-Kff. Nadine Schumacher, Doktorandin am Lehrstuhl für allg. BWL und Produktbeschaffung, Universität zu Köln

Rhetorik für Juristen

Datum: Freitag, 12.06.08
Uhrzeit: 9.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:

Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.
RA Dr. Peter Niggemann, LL.M.,
Freshfields Bruckhaus Deringer,
Düsseldorf

Interkulturelle Kommunikation Germany - Asia

Datum: Freitag, 13.06.08
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Institut für Bankrecht
Trainerin:

Gabriele Schlegel,
Lehrbeauftragte für Business Behavior
an der FH Bonn Rhein-Sieg

Haus- und Seminararbeiten richtig erstellen

Datum: Montag, 16.06.08
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referentin:

Dipl. jur. Nadja Goralik, Institut für Bankrecht

Verhandlungsführung und gerichtliche Streitbeilegung

Datum: Dienstag, 17.06.08
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:

Dirk Fettback, Richter am AG, Bochum
Frank Waab, Richter am AG,
Stellv. Leiter Justizakademie NRW

Einführung in die juristischen Arbeitstechniken

Datum: Donnerstag, 19.06.08
Uhrzeit: 18.30 – 20.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:

Dipl. jur. Armin Winnen

Grundkurs Mediation

Datum: Fr., 01.08. und Sa., 02.08.08
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Trainer:

RAin Stephanie Wolfrum, Mediatorin,
RAin Eva Wank, Mediatorin (FU Hagen),
Kanzlei Sonnenschein-Berger & Kollegen, Köln

6th Cologne Summeracademy on International Commercial Arbitration

Datum: Mo., 01.09. – Do., 04.09.2008
Uhrzeit: ganztägig
Ort: Universität zu Köln
Referenten:

Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.
Isabel Mulder
Stefan Hoffmann
Constantine Partasides
Prof. Martin Hunter

3rd Cologne Summeracademy on Business Negotiation/Mediation

Datum: Mo., 01.09. – Do., 04.09.2008
Uhrzeit: ganztägig
Ort: Universität zu Köln
Referenten:

Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.
Christopher Newmark
Alexander Oddy
Dr. Jörg Risse, LL.M.

Veranstaltungen im Wintersemester 2008/2009

Psychologie der Zeugenvernehmung

Datum: Freitag, 24.10.08

Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referenten:

Dipl. jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer

Dipl.-Psych. Madeleine Gosslar, LL.M.

Kreatives Schreiben

Datum: Samstag, 25.10.08

Uhrzeit: 09.00 – 16.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referent:

RA Dr. André Niedostadek

Grundkurs Mediation

Datum: Fr., 31.10. und Sa., 01.11.08

Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Trainer:

RAin Stephanie Wolfrum, Mediatorin

RAin Eva Wank, Mediatorin

(FU Hagen), Kanzlei Sonnenschein-

Berger & Kollegen, Köln

The Challenge of Global Reform of Secured Transactions Law Security over Movable - What you should know about UCC Art. 9

- in Zusammenarbeit mit der DAJV -

Datum: Dienstag, 04.11.08

Uhrzeit: 19:30 Uhr

Raum: Hörsaal XVIIa/ Institut für Bankrecht

Referent:

Prof. Harry C. Sigman

Bewerbungscoaching für Juristen

Datum: Freitag, 07.11.08

Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referentin:

Dipl.-Kff. Padideh Kascheffi, Karriere²,

Stuttgart, www.karriere2.de

Haus- und Seminararbeiten richtig erstellen

Datum: Montag, 10.11.08

Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referentin:

Dipl. jur. Nadja Goralik, Institut für

Bankrecht

Einführung in das Rechtsreferendariat

Datum: Dienstag, 18.11.08

Uhrzeit: 19.30 – 21.00 Uhr

Raum: Hörsaal XVIIa

Referentinnen:

Dr. Corinna Dylla Krebs, Richterin

OLG Köln

Christina Kugel

Aktuelle Entwicklungen im Prospektrecht

Datum: Mittwoch, 19.11.08

Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referenten:

Dr. Michael Schlitt, Partner, Fried

Frank Harris Shriver & Jacobson

Zeugenvernehmung und Beweiswürdigung

Datum: Dienstag, 25.11.08

Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referenten:

Dirk Fettback, Richter am AG, Bochum

Frank Waab, Richter am AG,

Stellv. Leiter Justizakademie NRW

Klares Deutsch für Juristen

Datum: Mittwoch, 26.11.08

Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referent:

Michael Schmuck

LL.M.-Studium in den USA

Datum: Mittwoch, 03.12.08

Uhrzeit: 18.30 – 20.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referent:

Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Oliver Froitzheim, LL.M., Institut für

Bankrecht

Tipps zur Examensvorbereitung

Datum: Donnerstag, 04.12.08

Uhrzeit: 19.30 – 21.00 Uhr

Raum: Hörsaal XVIIa

Referent:

Dr. Armin Winnen

Verhandlungsführung und gerichtliche Streitbeilegung

Datum: Dienstag, 13.01.09

Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referenten:

Dirk Fettback, Richter am AG, Bochum

Frank Waab, Richter am AG,

Stellv. Leiter Justizakademie NRW

Vorbereitung zu der Veranstaltung Simulation gerichtlicher Verfahren im Zivil- und Strafprozess

Datum: Dienstag, 13.01.09

Uhrzeit: 17.00 – 18.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Rhetorik für Juristen

Datum: Freitag, 16.01.09

Uhrzeit: 09.00 – 17.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referenten:

Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

RA Dr. Peter Niggemann, LL.M.,

Freshfields Bruckhaus Deringer,

Düsseldorf

Simulation gerichtlicher Verfahren im Zivil- und Strafprozess

Datum: Dienstag, 20.01.09

Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referenten:

Dirk Fettback, Richter am AG, Bochum

Frank Waab, Richter am AG,

Stellv. Leiter Justizakademie NRW

Interkulturelle Kommunikation: Europa - USA - Asien

Datum: Freitag, 23.01.09

Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Institut für Bankrecht

Referentin:

Gabriele Schlegel, Lehrbeauftragte für

Business Behavior an der FH Bonn,

Rhein-Sieg

Abbau von Prüfungsängsten

Datum: Montag, 29.01.09

Uhrzeit: 09.00 – 17.00 Uhr

Raum: Institut für Bankrecht

Referentin:

Antje Muthers-Huobi

Berichte

Klares Deutsch für Juristen	18
Psychologie der Zeugenvernehmung	20
Bewerbungs-Coaching für Juristen	22
6 th Summer Academy on International Commercial Arbitration	24
3 rd Summer Academy on Business Negotiation and Mediation	26
Erfahrungsbericht zum 15. Willem C. Vis Moot Court (2008)	28
Willem C. Vis Moot Team 2009	30

Klares Deutsch für Juristen

Im Wintersemester 08/09 bot das CENTRAL erstmalig den Workshop „Klares Deutsch für Juristen“ unter der Leitung von Michael Schmuck an. Das Ziel dieses Workshops war es, zu erlernen, juristische Texte kürzer, klarer und somit auch leserfreundlicher zu formulieren.

Um den ersten Tipp von Michael Schmuck für gutes Deutsch - „Wichtiges nach vorn“ - auch in diesem Artikel zu berücksichtigen: Diese Veranstaltung ist äußerst gewinnbringend. Die Relevanz für die juristische Praxis ist als außerordentlich hoch einzuschätzen, da die Kommunikation zwischen Richtern, Anwälten und Mandanten zu einem großen Teil schriftlich geführt wird. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildeten allgemeine Regeln für eine klare Sprache. Aber auch Schwächen der juristischen Fachsprache und mögliche Lösungen wurden aufgezeigt.

Die Teilnehmer wurden für die Sichtweise des Adressaten juristischer Texte sensibilisiert. Anhand von Praxisbeispielen, die Floskeln, doppelte Verneinungen, viel zu lange Sätze und Worthülsen enthielten, wurde aufgezeigt, wie zahlreich die möglichen

Verständnisschwierigkeiten und Missverständnisse des Text-Adressaten sind.

Michael Schmuck demonstrierte anhand von umständlich formulierten Gesetzestexten aus dem Erbrecht, juristischen Aufsätzen und Urteilen, welche Formulierungen und Satzkonstruktionen die klassische juristische Ausdrucksweise begleiten und das Textverständnis erschweren. Michael Schmuck forderte die Teilnehmer auf, die bei Juristen beliebten Schachtelsätze, doppelte Verneinungen und Passivkonstruktionen ebenso wie den Nominalstil zu vermeiden. Dies veranschaulichte er beispielsweise am „Vollziehen der Eheschließung“, die einfacher mit dem Begriff „Heirat“ kommuniziert werden kann.

Anschließend wurden anhand vieler praktischer Übungen Schriftstücke wie beispielsweise Behördenbescheide neu formuliert und die erlernten Regeln für klares Deutsch direkt angewendet.

Dabei wurde auch vor einem der berühmtesten Sätze, auf die ein Jurastudent in seinen ersten Semestern trifft, nicht halt gemacht: § 164 BGB: „Tritt der Wille, in fremdem Namen zu handeln, nicht er-

kennbar hervor, so kommt der Mangel des Willens, im eigenen Namen zu handeln, nicht in Betracht.“ Michael Schmuck vereinfachte den Satz signifikant, ohne dabei seinen Inhalt zu verändern:

„Bleibt verborgen, dass jemand in fremden Namen handeln will, so handelt er in eigenem.“

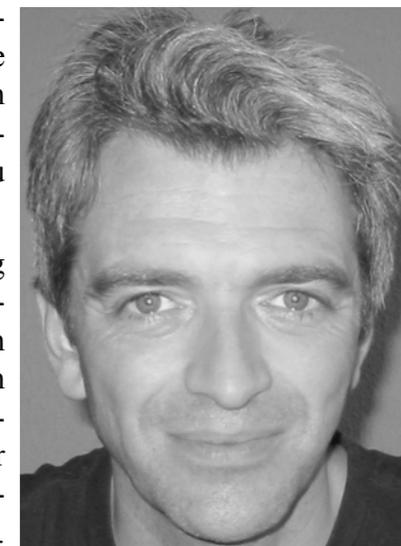
Auch aus § 538 BGB: „Veränderungen oder Verschlechterungen der Mietsache, die durch den vertragsgemäßen Gebrauch herbeigeführt werden, hat der Mieter nicht zu vertreten.“ lässt sich ein entsprechender einfacherer Satz machen: „Verschlechterungen der Mietsache durch vertragsgemäßen Gebrauch hat der Mieter nicht zu vertreten.“

Gravierende Missverständnisse sind oft das Ergebnis umständlicher Formulierungen. So erstreckt sich der § 21 StVO über die Personenbeförderung bereits über mehrere Seiten, und die Fragen, ab welchem Alter und welcher Größe ein Kind nun vorne sitzen darf, lassen sich erst nach mehrmaligem Lesen beantworten. Auch am Beispiel eines erlassenen Verwaltungsaktes, der aufgrund eines Formulierungsfehlers ungewollte und kostspielige Folgen hatte, wurde

deutlich, wie wichtig es insbesondere für Juristen ist, sich aktiv mit der Sprache auseinander zu setzen.

Die Veranstaltung zeigte den Teilnehmern, wie durch einfache Regeln die Verständlichkeit juristischer Texte deutlich erhöht werden kann.

Diese Kompetenz ist für die juristische Praxis höchst bedeutsam. Die Zeit, die der Jurist bisher mit dem Erklären komplizierter juristischer Texte für den juristischen Laien verbracht hat, kann nun für andere Aufgaben genutzt werden. Aufgrund der hohen Kompetenz des Dozenten und der sehr interaktiven Gestaltung des gesamten Tages kann ich die Veranstaltung uneingeschränkt empfehlen.



Der Dozent Michael Schmuck

Psychologie der Zeugenvernehmung

Zu Beginn des Wintersemesters 08/09 besuchte ich die Veranstaltung „Psychologie der Zeugenvernehmung“, um eine Schlüsselqualifikation zu erwerben.

Dipl.-Jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer und Dipl.-Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M. leiteten die Veranstaltung mit dem Ziel, uns Teilnehmern einen Einblick in die Vernehmungspsychologie zu geben. Dazu setzten wir uns mit folgenden Fragen kritisch auseinander: „Wie sind Aussagen von Tatzeugen und Tatverdächtigen zu bewerten?“, „Welchen Einfluss kann die Art der Vernehmungen auf die Aussage haben?“ und „Wie beurteilt man die Glaubhaftigkeit von Aussagen“. Fragen, die heutzutage von großer Bedeutung sind, wenn man bedenkt, dass Zeugenbeweise in deutschen Strafprozessen die am häufigsten genutzten Beweise sind, aber eben auch die unzuverlässigsten.

Zu Beginn des Workshops beschäftigten wir uns mit dem menschlichen Gedächtnis und unserer Wahrnehmung. Wir lernten, wie der menschliche Erinnerungsprozess abläuft und wie sich Einflüsse, wie z.B. Stress auf unsere Gedächtnisleistung auswir-

ken. Um diese Einflussfaktoren auf unsere Wahrnehmung „am eigenen Leib“ zu erfahren, wurden uns Bilder und Filme gezeigt, jeweils verbunden mit bestimmten Wahrnehmungs- und Gedächtnisaufgaben. Diese praxisorientierten Übungen gaben uns einen genaueren Einblick in die Arbeitsweise unseres Gehirns, und überraschende Effekte blieben uns im Gedächtnis haften.

Veranstaltung:	Psychologie der Zeugenvernehmung
Referenten:	Dipl. jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer Dipl.-Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M.
Datum:	Freitag, 24.10.2008

Anschließend beschäftigten wir uns mit verschiedenen Vernehmungsmethoden und -techniken. Wir diskutierten lebhaft die Vor- und Nachteile der Methoden und die mögliche Ergebnisgenauigkeit in Bezug auf die Validität der Zeugenaussage der jeweiligen Techniken. Insbesondere die Gefahren von und Beeinflussungen durch Suggestivfragen wurden anhand von Praxisfällen veranschaulicht. Im Rahmen der Diskussion um Probleme der Zeugenvernehmung



Die Referentin Yasmine-Lee Schwingenheuer an der Moderationswand

wurde anhand aktueller Fälle aus der Gerichtspraxis die Möglichkeit von Falschgeständnissen durch fehlerhafte Befragungstechniken aufgezeigt.

Zum Schluss fand eine praxisnahe Simulation einer Zeugenvernehmung statt, in die alle Teilnehmer in-

volviert wurden und unterschiedliche Funktionen und Rollen erhielten. Auch hier stand am Ende der Übung ein überraschendes Ergebnis. Insgesamt ermöglichte die sehr abwechslungsreiche Gestaltung des Seminars sowie die gelungene Zusammenarbeit der Seminarleiterinnen, dass mein Interesse über den gesamten Tag erhalten blieb und es mir gelang, nachzuempfinden, welche Fallstricke der Vernehmung von Zeugen sowie der Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen anhaften.

Aus meiner Sicht war der Workshop ein voller Erfolg. Die beiden Referentinnen, Yasmine-Lee Schwingenheuer und Madeleine Bernhardt haben durch ihre engagierte Veranstaltungsleitung mein Interesse an dem Thema geweckt. Ich werde mich ab jetzt intensiver mit der Thematik der Psychologie der Zeugenvernehmung beschäftigen.

Miriam Miltenberger

Bewerbungs-Coaching für Juristen

„Wer bin ich und was kann ich?“ Diese Frage stellt die Referentin Padideh Kaschefi den Teilnehmern der Veranstaltung zum Bewerbungs-Coaching zu Beginn des Seminars. Als ausgebildete Dipl. Kauffrau und erfahrener Coach fühlten sich die Teilnehmer bei der Referentin von Anfang an gut aufgehoben. Frau Kaschefi erläuterte den Teilnehmern zunächst in einer kurzen Präsentation, dass der Weg zu einer erfolgreichen Bewerbung mit einer Selbstanalyse beginnen muss. Erst wenn der Bewerber sich darüber Klarheit verschafft hat, welche Kompetenzen ihn auszeichnen, aber auch welche Schwächen er mitbringt, kann er sein eigenes Profil auch anderen gegenüber glaubhaft darstellen. Zu Beginn sind durchaus auch selbstkritische Fragen notwendig, in denen der Bewerber sich damit auseinandersetzt, inwieweit seine Ziele und Berufswünsche mit dem vorhandenen Kompetenzprofil übereinstimmen und an welchen Stellen weitere Fähigkeiten erworben werden müssen.

Nach dem Erstellen des Kompetenzprofils erfolgt der Abgleich mit dem Jobprofil, wie es in der Stellenanzeige geschildert wird. Dabei ist es äußerst

wichtig, die Stellenanzeige genau zu lesen, sich über das Unternehmen zu informieren und bei offenen Fragen gegebenenfalls den in der Anzeige genannten Ansprechpartner zu kontaktieren. Die Perspektive liegt sowohl auf der eigenen Person als auch auf den beschriebenen Anforderungen. Beides muss miteinander abgeglichen werden. Entscheidend ist, dass der Bewerber sich ernsthaft und ehrlich damit beschäftigt, inwieweit eine Bewerbung vor dem Hintergrund dieses Abgleichs Aussicht auf Erfolg haben kann. Diskrepanzen zwischen vorhandenem und erforderlichem Profil, die erst im Vorstellungsgespräch zu Tage treten, bilden die denkbar ungünstigste Voraussetzung für ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch.

Veranstaltung:	Bewerbungscoaching für Juristen
Referentin::	Dipl. Kff. Padideh Kaschefi, Karriere ²
Datum:	Freitag, 07.11.2008

Frau Kaschefi besprach mit den Teilnehmern ausführlich, was sie in einem Vorstellungsgespräch erwartet. Neben den „bekannten“ Fragen zu Stärken



Padideh Kaschefi mit Teilnehmern

und Schwächen werden seit einiger Zeit auch zunehmend situationsbezogene Fragen gestellt, bei denen die Bewerber sehr konkret ihr eigenes Verhalten in spezifischen Kontexten darstellen müssen.

Hervorzuheben ist auch das Rollenspiel, das ausgewählten Teilnehmern die Gelegenheit bot, sich dieser ungewohnten Situation zu stellen. Die Referentin schwiag in ihrer Rolle als Arbeitgeberin nach der

Beantwortung einer dem Bewerber gestellten Frage fast zwei Minuten lang. Wie sich der Bewerber in diesen Minuten darstellt, kann unter Umständen erheblichen Einfluss auf seine Chancen für ein eventuelles Angebot haben. In dieser Zeit des Schweigens reagieren die Bewerber sehr unterschiedlich. Manche Bewerber führen ihre Antwort noch stärker aus und bringen Ergänzungen an, da sie das Schweigen des Arbeitgebers so interpretieren, dass die gegebene Antwort offensichtlich ungenügend sei. Andere Bewerber hingegen warten ab, bis der Arbeitgeber wieder das Wort ergreift. Auch wenn man sich in dieser Zeit sehr unwohl fühlt, wirkt es souveräner, das Schweigen auszuhalten.

Zum Abschluss der Veranstaltung konnten die Teilnehmer ihre Bewerbungsunterlagen von der Referentin hinsichtlich des Aufbaus und Inhalts überprüfen lassen. Die Tipps und Anregungen von Frau Kaschefi wurden dankbar angenommen. Am Ende konnten die Teilnehmer das positive Gefühl mitnehmen, ihrem Wunschberuf ein Stück näher gekommen zu sein.

Dipl.-Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M.

6th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration

The 6th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration organized by the Center for Transnational Law (CENTRAL) in cooperation with the German Institution of Arbitration (DIS), has been much more than a delight for me to attend. I would like to thank the Director Prof. Dr. Klaus Peter Berger, the respected workshop leaders and team members who had impeccably prepared every aspect of the summer academy.

The breadth of speakers from leading academics to expert practitioners formed a remarkable program. Basing the academy on an interactive case study meant that the participants were directly involved from day one. Thus, we gained insights into the complete arbitration process: from opening statements to final arguments, from hearings on procedural matters to witness statements.

Prof. Berger and DIS Deputy Secretary General Isabel Mulder were the first workshop leaders at the Cologne Summer Academy. One of my favourite discussions on the first day dealt with the drafting of arbitration clauses, and how they will have a sensitive impact on the establishment of arbitration proceedings. Later the same day, the participants were

again asked to contribute to the case study actively, when claimants and respondents separated to discuss their respective strategies.



Participants of both Academies with Prof. Berger and Prof. Hunter

In general, teamwork was a big part of the academy, for example during the group meetings on procedural hearings. In this session, Constantine Partasides, of Arbitration of Freshfields Bruckhaus Deringer in London, shared some of his professional secrets and emphasised that there are no second chances to make a good first impression on a tribunal. Four participants were given an opportunity to put their

newly acquired skills into practice and eventually received very helpful and concise feedback from Mr. Partasides.

The third day began as usual at nine “sharp!”, as Prof. Berger always liked to emphasise jokingly, and was led by Prof. Martin Hunter from Nottingham Law School. The following exercise cross examination techniques was particularly interesting to those participants who came from a non-common-law background, since we could gain different case analysis techniques and learn about the significant role of counsel in assessing the credibility of witnesses. The fourth and the last day consisted of discussions on arbitral awards and post-award actions Dr. Stefan Kröll as the workshop leader, and finally a very instructive joint session with the participants from the Business Negotiation and Mediation Academy, where Prof. Berger provided a great comparison and contrast of mediation and arbitration procedures.

Last but not the least, I would like to add that the social environment of the academy was astounding. Evening programs such as a guided city tour of Cologne and a fantastic boat party on the river Rhine created a friendly environment to chat and network



Prof. Berger and Stefan Hoffmann

with colleagues from all over the world. In a nutshell, the 6th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration has been one of the most creative and enjoyable conferences I have attended and I do not hesitate to recommend it to fellow students and practitioners. It has been a privilege and a pleasure to share, learn and widen my understanding on the different facets of commercial arbitration.

*Av. Serhat Eskiyoruk
LLB, LLM, PhD can. (Lon)
MCI Arb, Lawyer (Turkey)*

3rd Cologne Summer Academy on Business Negotiation and Mediation

For the third time the Cologne Summer Academy on Business Negotiation and Mediation took place at the University of Cologne in the first week of September 2008. It was once again organized by the Center for Transnational Law (CENTRAL) in cooperation with the German Institute of Arbitration (DIS).

The academy started with a greeting reception at the DIS Office in Cologne, where all participants from both academies (the 6th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration took place simultaneously) had a chance to meet each other.

This year the academy was, once again, attended by people from various countries such as Germany, Kazakhstan, Poland, Russia, the United Kingdom or the United States of America.

The reception was only one of several enjoyable social activities, which were arranged by the CENTRAL. Other events were a guided city tour of Cologne, which ended with a nice get-together in a traditional Cologne brewery, where everybody could try a glass of “Kölsch”. The highlight of the social activities was the already traditional boat trip on the

river Rhine, where the participants had the chance to talk to some of the workshop leaders and also exchange experiences with the other participants.

The case which was the subject of the academy was taken from Prof. Dr. Klaus Peter Berger’s book “Private Dispute Resolution in International Business”. The teaching concept during the academy included various interactive teaching techniques, like group work on case studies and watching scenes from the DVD corresponding to Prof. Berger’s book. These demonstrated specific phases and dynamics of negotiation and mediation.

On the first day of the academy Dr. Jörg Risse, LL.M., attorney at Baker & McKenzie in Frankfurt/Main, and lecturer at the Universities of Mannheim and Erlangen introduced the fundamental terms and techniques of negotiation and mediation. The second day Mr Christopher C. Newmark, Spenser Underhill Newmark, LLP, London gave his lecture, in which he mostly concentrated on the nature of the mediation process and its five phases, features of mediation and especially on the role of a mediator in the



Christopher Newmark during his lecture

process, for example pre-mediation, private sessions etc. On the third day Mr Alexander Oddy, Herbert Smith LLP, London concentrated on the role of an advocate in a mediation process. This time the group had a chance to learn reframing techniques. On the fourth day Prof. Dr. Klaus Peter Berger, Center for Transnational Law, University of Cologne, as the creator and soul of both academies first summarised the event and introduced the way of writing down

what has to be set during a mediation process. Prof. Martin Hunter, Nottingham Law School - a legend of arbitration - joined the session and helped to understand the content. The second part of the day was a joined session with participants from both academies. Prof. Berger showed the differences and similarities between arbitration and mediation and also how to build a bridge between them.

The variety of the lecturers and their different personalities allowed the participants to start looking for their own style in negotiation and mediation. Many helpful handouts were provided during the academy, so that the participants could join actively in sessions.

The fact that the participants came from various countries gave a unique chance to compare varied ways of negotiation in different countries. In the end many participants, including me, decided to join the 7th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration next year.

Beata Witkowska

Erfahrungsbericht zum 15. Willem C. Vis Arbitration Moot (2008)

Die Universität zu Köln nimmt seit nunmehr 10 Jahren erfolgreich am Willem C. Vis Arbitration Moot teil und ermöglicht jährlich einem Team abseits des regulären Jurastudiums einen Einblick in das Tagesgeschäft von Praktikern aus dem Bereich der internationalen Handelsschiedsgerichtsbarkeit zu gewinnen.

Der Willem C. Vis Arbitration Moot ist im wirtschaftsrechtlichen Bereich der größte Studentenwettbewerb auf internationaler Ebene. Die Teilnahme und Betreuung der Kölner Teams wird organisiert vom Center for Transnational Law (CENTRAL) und dessen Gründer und geschäftsführendem Direktor, Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.. Für den 15. Willem C. Vis Arbitration Moot bildeten die Studenten Julia Strerath, Stefanie Green, Thorsten Salomon und Kai Mathar das Kölner Team.

Mit inzwischen 203 teilnehmenden Universitäten aus 52 Ländern hat sich der jährlich in Wien ausgetragene und in englischer Sprache abgehaltene Willem C. Vis Arbitration Moot fest etabliert. Organisiert wird er von der Pace University, New York, unter der Schirmherrschaft der United Nations Commission on International Trade Law (UNCIT-

RAL). Anhand eines fiktiven Falls zum UN-Kaufrecht (CISG) erhalten zukünftige Juristen die Gelegenheit, als Anwälte aufzutreten und in Schriftsätzen sowie in mündlichen Verhandlungen die Interessen ihrer Mandanten zu vertreten.

Im Gegensatz zur universitären Ausbildung, welche auf die Gutachtenerstellung abstellt, gibt der Moot den Studierenden die Gelegenheit, die praktische Seite der Interessenvertretung kennenzulernen.

Welche gravierenden Folgen unpräzise Ausdrucksweisen von Vertragsparteien haben können, bewies



Das Kölner Team vor der ersten mündlichen Verhandlung im Wiener Juridicum: Thorsten Salomon, Julia Strerath, Stefanie Green und Kai Mathar zusammen mit Prof. Berger

der Sachverhalt des 15th. Willem C. Vis International Arbitration Moot Court. Über die Millionenklage von „Mediterraneo Wine Cooperative“ gegen „Equatoriana Super Markets S.A.“ sollte mit Hilfe des UN-Kaufrechts und den Schiedsregeln einer amerikanischen Schiedsinstitution entschieden werden. So beschäftigten sich die Teams von Anfang Oktober 2007 bis Ende Januar 2008 ausschließlich mit Kommentaren, Lehrbüchern, Aufsätzen und Urteilen, um nacheinander Schriftsätze zur Interessenvertretung beider Parteien zu erstellen.

Im Anschluss daran begann die intensive Vorbereitung auf die mündliche Präsentation der Argumente aus Sicht beider Parteien durch Probeverhandlungen in renommierten Kanzleien in ganz Deutschland und so genannte Pre-Moots in München, Hannover, Den Haag und Leuven. Diesen waren mehrere Rhetorik-Schulungen vorausgegangen.

Zur Finanzierung der Reise- und Hotelkosten hat das Team bereits frühzeitig namhafte Sponsoren gewonnen. Finanzielle Unterstützung gewährten große Kanzleien, Verlage, Wirtschaftsberatungen und Kölner Stiftungen.

Die mündlichen Verhandlungen des Moot Court fanden vom 14. bis 20. März 2008 im Juridicum

der Universität Wien und in den Räumlichkeiten der Kanzlei Dorda Brugger & Jordis statt und stellten den Höhepunkt der Teilnahme dar. Jedes Team trat jeweils zweimal auf Seiten des Klägers und auf Seiten des Beklagten auf. Die verschiedenen Tribunale setzten sich aus international bekannten Vertretern aus Praxis und Lehre zusammen, welche die jeweiligen Leistungen bewerteten.

Trotz einer enormen Anzahl von Mitbewerbern schaffte das Kölner Team es auch in diesem Jahr einen Preis zu gewinnen. So wurde der Klägerschriftsatz mit dem „Pieter Sanders Award“ ausgezeichnet, er gelangte somit unter die besten 20 von 203 Schriftsätzen. In der Gesamtwertung erreichte die Kölner Universität 1010 Punkte und verpasste damit nur knapp den Einzug in die Finalrunde.

Die Woche in Wien ist vor allem die Belohnung für ein halbes Jahr intensive Arbeit. Es besteht die Möglichkeit internationale Kontakte sowohl zu Praktikern als auch zu Studenten zu knüpfen, und neben den mündlichen Verhandlungen bleibt genug Zeit, die Stadt zu erkunden und den Abschluss des Wettbewerbs zu feiern.

Kai Mathar

Willem C. Vis Moot Team 2009

Das Moot Court Team 2009 möchte in diesem Bericht die Eindrücke und Erfahrungen des 16th Willem C. Vis Moot Courts wiedergeben.

Bereits im September 2008 widmeten wir uns den zahlreichen organisatorischen Aufgaben. Wir akquirierten Sponsoren, gestalteten die Homepage des Moot-Teams und arbeiteten uns in die fachliche Materie des Falles (UN-Kaufrecht und internationale Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit) ein. Am 3. Oktober 2008 wurde dann der Fall auf der Homepage der Pace University veröffentlicht. Damit begann die schriftliche Phase des Wettbewerbs. Bis Anfang Dezember 2008 arbeiteten wir an dem ersten Schriftsatz, dem Klägerschriftsatz. Neben der Frage, ob ein Dritter an eine Schiedsvereinbarung gebunden werden kann, musste u.a. erörtert werden, ob ein wesentlicher Vertragsbruch bei der Lieferung von defekten Autos vorliegt. Nach Abgabe unseres Memorandums und einer kurzen Pause erhielten wir den gegnerischen Schriftsatz der Monash University aus Australien. Wir hatten bis Ende Januar Zeit, die Klageerwiderung zu verfassen. Hierbei hatten wir

die Aufgabe, die gegnerischen Argumente und Ausführungen zu widerlegen bzw. zu entkräften.

Nachdem die schriftliche Phase beendet war, begannen die Vorbereitungen auf die mündlichen Verhandlungen in Wien. Wir mussten nun auswählen, welche Argumente aus unseren Memoranda auch mündlich überzeugend präsentiert werden konnten. Dies übten wir durch die Teilnahme an fünf Pre-Moots. Wir reisten nach Hannover, München, Den Haag, Düs-



Phillip Pohlmann, Anna Lock und Jörg Schmidt

seldorf und Bonn. Dort hatten wir neben dem Einüben der Plädoyers auch die Gelegenheit, viele andere Teams zu treffen und interessante Erfahrungen auszutauschen. Außerdem zogen wir Nutzen aus den Rückmeldungen und den Ratschlägen der anwesenden Schiedsrichter. Zusätzliche vertieften wir unsere Fähigkeiten durch Probe-Pleadings und rhetorische Schulungen in renommierten Anwaltssozialitäten sowie durch Trainer des Center for Transnational Law an der Kölner Universität.

Am 2. April reisten wir schliesslich nach Wien, um an den vier Verhandlungsrunden teilzunehmen. In diesen Runden trafen wir auf die Teams aus Monash (Australien), Louisiana (USA), Florida (USA) und Mexico City (Mexico). Leider schafften wir es nicht in die Finalrunde, welche aus den besten 64 Teams der insgesamt 233 teilnehmenden Teams bestand. Allerdings wurde unsere Arbeit an den Schriftsätzen von Erfolg gekrönt: unsere Klageerwiderung hatte es unter die 20 besten von den insgesamt 233 geschafft!

Nach dem Ende dieser sehr interessanten und lehrreichen Zeit möchten wir uns recht herzlich bei unseren Förderern und Sponsoren bedanken. Ohne die tatkräftige Unterstützung wäre eine Teilnahme in Wien nicht möglich gewesen. Weiterhin möchten wir uns bei dem CENTRAL bedanken, welches uns die Möglichkeit gab, bereits bei der 6th Summer Academy on International Arbitration eine vertieften Einblick in das Thema der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu erhalten. Zudem ist der von Herrn Professor Berger, dem Direktor des Instituts für Bankrecht, geleitete Workshop „Rhetorik für Juristen“ für uns von sehr großem rhetorischen Nutzen gewesen. Schliesslich möchten wir noch unseren Coaches Marthe-Marie Stemper und Matthias Schalljo für den unermüdlichen Einsatz und die tatkräftige Unterstützung danken! Wir werden diese einzigartige Erfahrung niemals vergessen.

Anna-Gesine Lock

Forschung

TLDB ade, welcome TransLex!

34

TLDB ade, welcome TransLex!

Seit Anfang April 2009 ist die bisherige „Transnational Law Digest & Bibliography“, kurz TLDB – ein weltweit zugänglicher Online-Digest zum transnationalen Wirtschaftsrecht – Geschichte. Sie wurde abgelöst durch die Seite www.Trans-Lex.org. Dabei handelt es sich um eine weltweit einmalige Kodifikations- und Rechercheplattform zum transnationalen Wirtschaftsrecht. Diese neue, kostenfrei zugängliche Plattform geht weit über den Inhalt der TLDB hinaus. Wie die TLDB enthält auch TransLex eine umfassende Sammlung von über 120 Prinzipien und Regeln des transnationalen Wirtschaftsrechts, der „Neuen Lex Mercatoria“ mit über tausend digitalisierten Volltext-Quellen (Schiedssprüche, Gerichtsurteile, Gesetze, Konventionen, Modell Gesetze, Soft Law etc.) zum Transnationalen Wirtschaftsrecht. Eine gegenüber der TLDB stark vereinfachte und verbesserte Suchfunktion erleichtert die Recherche ganz erheblich. Diese Suchfunktion erstreckt sich jetzt auch auf die ebenfalls in TransLex enthaltene Bibliographie und die neue Linksammlung. Darüber hinaus enthält TransLex auch eine Materialsammlung zum internationalen Wirtschaftsrecht. In dieser Sammlung sind ausgesuchte Quellen

wie z.B. die UN-Kaufrechtskonvention (CISG) oder die „UNIDROIT Principles of International Commercial Contracts (UPICC) bequem und schnell im Volltext aufrufbar.

Besonders hervorzuheben ist, dass jedes in TransLex enthaltene Dokument nun als PDF herunterladbar ist und man bequem Dokumente durch Eingabe der URL und der sechsstelligen Dokumenten-ID (Beispiel: www.Trans-Lex.org/100400) aufrufen kann. Dies ermöglicht auch ein einheitliches Zitieren von TransLex –Inhalten, etwa in wissenschaftlichen Publikationen.

Auch das Design der neuen Plattform wurde gegenüber der TLDB radikal verändert. Während die alte TLDB noch sehr viel erklärenden Text enthielt, geht



Das neue Design



Das neue Team: v.l.n.r.: Oliver Froitzheim, Andreas Hesse, Tobias Hahne (mit Sohn Felix), Miriam Miltenberger, Pia Hesse, Ulf Krause, Marc Wezig, Prof. Berger

TransLex ganz andere Wege. TransLex ist so konzipiert und aufgebaut, dass sich möglichst viel von selbst erklärt und der Benutzer keine erklärenden Texte braucht. Er soll schnell und bequem an die für ihn relevanten Inhalte kommen.

Die Arbeiten an TransLex begannen im Sommer 2008. Anfangs zweifelten wir, die Programmierer, noch daran TransLex bis April 2009 fertig stellen zu

können. Doch durch erste Erfolge, wie die reibungslose Übernahme der alten Daten aus der TLDB, ermutigt, verflogen diese Zweifel schnell. Von Anfang an unterstützte uns David Hansmeyer als Designer. Er entwarf das Layout der Seite sowie alle Grafiken und das neue TransLex-Logo. Durch ihn erhielt die Seite einen professionellen Touch, der sie von vielen akademischen Internetseiten abhebt.

TransLex wurde Anfang April 2009 während der Endrunde des Willem C Vis Arbitration Moot im Juridicum der Wiener Universität erstmals der internationalen Fachöffentlichkeit präsentiert. Doch auch nach April 2009 gingen die Arbeiten an TransLex weiter. So sind noch weitere Funktionen der Seite geplant. Später soll es möglich sein, sich auf der Seite anzumelden und dann unter dem Bereich „ProLex“ einen virtuellen Schreibtisch mit Ordnern und Vermerken zu TransLex-Dokumenten etc. zu erhalten. Auf diese Weise kann jeder Nutzer eine auf seine speziellen Recherche-Bedürfnisse zugeschnittene Benutzeroberfläche erstellen.

Dipl. iur. Oliver Froitzheim, LL.M.,
Ulf Krause



Erinnerungen

Das Sommerfest 2008 zum 10 jährigen Bestehen des CENTRAL

38

Bilder aus dem letzten Jahr

40

Das CENTRAL-Sommerfest 2008

Am 06.06.2008 fand im Deutschen Olympia- und Sportmuseum in Köln das Sommerfest des CENTRAL anlässlich des 10-jährigen Jubiläums statt. In der Kulisse des Meisterschaftsrings von Max Schmelting, einer Figur, die Dirk Nowitzki ähnlich sah, den Fußabdrücken unvergesslicher Fußballlegenden und anderen Zeugnissen der Sportgeschichte trafen sich 120 ehemalige Mitarbeiter, Freunde und Förderer. Nach dem einleitenden Grußwort des Staatssekretärs des Wissenschaftsministeriums Dr. Stückradt sowie dem Grußwort von Studiendekan Professor Peifer,



Begrüßung der Gäste im Atrium des Deutschen Sport- und Olympiamuseums



v.l.n.r.: Thomas Arntz, Stephan Sura, Andreas Hesse und Nimalka Rohns

der in Vertretung des Dekans kam, begrüßte Professor Berger die Gäste und schilderte lebhaft die Anfänge des CENTRAL in Münster sowie die weitere Entwicklung des CENTRAL an der Kölner Universität. Danach folgte der interessante Gastvortrag von Professor Haas von der Universität Zürich mit dem Thema „Der Court of Arbitration for Sport (CAS) und sein Beitrag zur Herausbildung eines transnationalen Rechts auf dem Gebiet des Sportrechts“. Im Anschluss begann der gemütliche Teil des Abends

mit Blick auf den abendlichen Rhein. In der lockeren Atmosphäre kamen sich die verschiedenen „Generationen“ des CENTRAL schnell näher. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und Pläne für neue CENTRAL - Veranstaltungen geschmiedet.

Untermalt wurde der ganze Abend von der wunderbaren Jazzsängerin Christine Deppen, die es mit ihrer außerordentlich klangvollen Stimme verstand, die Gäste zu begeistern. Auf der Terrasse gab es ein großes Barbecue und im Saal stand ein üppiges Buffet für die Gäste bereit.

Professor Bergers Töchter nutzten geschickt den Abend, um möglichst viele Tanzpartner zu gewinnen.

Als besonderes Highlight und als Überraschung für Prof. Berger traten dann seine Frau und Kinder

Veranstaltung:	CENTRAL Sommerfest
Datum:	Freitag, 06.06.2008
Ort:	Deutsches Olympia- und Sportmuseum, Köln

sowie die Mitglieder des Instituts für Bankrecht / CENTRAL als Rapper verkleidet auf die Bühne und rappten eine musikalische Antwort auf Professor

Bergers „§ 823 – Rap“ (bekannt aus der Vorlesung „Lerntechniken für Juristen“, die Professor Berger jedes Semester in der Einführungswoche für Erstsemester hält).

Aufgrund der besonders guten Stimmung an diesem Abend trennte sich der letzte Rest der Festgemeinde erst sehr spät.



Das nächste Sommerfest wird wieder im Bootshaus „Alte Liebe“ stattfinden. Auf einen wunderschönen Abend dürfen wir uns jetzt schon freuen.

Dipl. jur. Oliver Froitzheim, LL.M.



Förderer des CENTRAL



C L I F F O R D
C H A N C E

BAKER & MCKENZIE

NÖRR STIEFENHOFER LUTZ
RECHTSANWÄLTE STEUERBERATER WIRTSCHAFTSPRÜFER • PARTNERSCHAFT

OPPENHOFF & PARTNER
Rechtsanwälte

SHEARMAN & STERLING LLP

HENGELER MUELLER

C.M'S Hasche Stigle
RECHTSANWÄLTE

 **FRESHFIELDS BRUCKHAUS DERINGER**

LUTHER

SP&P SCHIFFER & PARTNER

Deutsche Bank 

WHITE & CASE

 **NRW.BANK**
Wir fördern Ideen

METRO Group

Linklaters

HDI
GERLING

 **GÖRG**

Sal. Oppenheim
PRIVATBANKIERS SEIT 1789

 **HOCHTIEF**

e-on **ruhrgas**

RA Thomas Coppens • Prof. Dr. Renate Dendorfer, LL.M. • RA und Notar Dr. Dr. Fedtke, LL.M. oec. • RA Prof. Dr. Eckhard Flohr • RA Georg Kutschelis, LL.M. • RA Dr. Peter Niggemann, LL.M. • RA Roland Oetker • RA Claus Stadler • RA Dr. Hubert W. van Bühren • Prof. Dr. Michael Veltins • RA beim BGH Dr. Thomas von Plehwe • RA Dr. Frank-Bernd Weigand, LL.M. • Dr. Herbert Woopen

Wissenschaftlicher Beirat des CENTRAL

Michael Joachim Bonell

Professor an der Universität Rom I („La Sapienza“); Direktor des „Center for Comparative and Foreign Law Studies“, Rom; Rechtsberater des Internationalen Instituts für die Vereinheitlichung des Privatrechts (UNIDROIT), Rom; Vertreter Italiens bei der United Nations Commission on International Trade Law (UNCITRAL)

Richard Buxbaum

Professor an der University of California, Boalt Hall, Berkeley, USA; Herausgeber des „American Journal of Comparative Law“

Felix Dasser

Rechtsanwalt in Zürich; Professor für Privatrecht, Internationales Privat- und Zivilprozessrecht und Privatrechtsvergleichung an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich; Experte im transnationalen Wirtschaftsrecht; Autor einer grundlegenden Monographie zur Anwendung des transnationalen Wirtschaftsrechts in der Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit

Filip de Ly

Professor an der Erasmus Universität, Rotterdam; Autor eines Standardwerkes zum transnationalen Wirtschaftsrecht

Yves Derains

Rechtsanwalt in Paris; ehemaliger Generalsekretär des Internationalen Schiedsgerichtshofes der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris; Mitautor verschiedener Abhandlungen zur Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit

Ulrich Drobnig

Professor an der Universität Hamburg; Direktor des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Privatrecht, Hamburg; Mitherausgeber der „Rabels-Zeitung“

Franco Ferrari

Professor für Rechtsvergleichung und Internationales Handelsrecht an der Universität Verona, Italien; Experte im Internationalen Kaufrecht

Emmanuel Gaillard

Professor an der Universität Paris XII; Shearman & Sterling, Paris

Alejandro M. Garro

Professor of Law an der Columbia University, New York, USA; Associate Research Scholar an der Parker School of Foreign Trade and Comparative Law, Columbia University, USA

Fabien Gélinas

Professor an der Juristischen Fakultät der McGill University Montreal, Canada; Direktor des Instituts für Rechtsvergleichung; er unterrichtet und erforscht Themen der internationalen alternativen Streitbeilegung, Verfassungsrecht und Rechtstheorie; früherer General Counsel des International Court of Arbitration des ICC

Sir Roy Goode

Norton Rose Professor (em.) of English Law, University of Oxford, Fellow St. John's College, Oxford; Crowther Professor of Credit and Commercial Law; Direktor des Centre for Commercial Law Studies am Queen Mary and Westfield College, University of London, England (bis 1990); Queen's Counsel; Mitglied des Direktoriums des Internationalen Instituts für die Vereinheitlichung des Privatrechts (UNIDROIT), Rom

Zhou Hanmin

Stellvertretender Geschäftsführer der „Leader's Group“ des „2010 Shanghai World Expo Office“; ehemaliger Dekan der Law School des Shanghai Institute of Foreign Trade; Präsident des Research Institute of International Economy & Trade; Herausgeber von „Dynamics and Research of WTO“; Experte im Internationalen Handels- und Wirtschaftsrecht

Gerold Herrmann

Ehemaliger Sekretär der Kommission für Internationales Handelsrecht der Vereinten Nationen (United Nations Commission on International Trade Law, UNCITRAL); Professor h.c. der Universität Wien

Norbert Horn

Professor (em.) an der Juristischen Fakultät der Universität zu Köln; ehem. geschäftsführender Direktor des Rechtszentrums für europäische und internationale Zusammenarbeit (RIZ); Direktor des Instituts für Bankrecht an der Universität zu Köln

Hans van Houtte

Professor an der Katholischen Universität Leuven; Direktor des Instituts für Internationales Handelsrecht; Rechtsanwalt in Brüssel

Sigvard Jarvin

Rechtsanwalt in Paris; früherer „Counsel“ des ICC-Schiedsgerichtshofes; Mitherausgeber verschiedener Sammlungen von Schiedsprüchen der ICC

Ole Lando

Professor an der Juristischen Fakultät der Copenhagen Business School; Vorsitzender der „Commission on European Contract Law“; Mitherausgeber der „Principles of European Contract Law“

Pieter Sanders

Professor (em.) an der Erasmus Universität, Rotterdam; weltweit anerkannter Experte der internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit; Verfasser der UNCITRAL Arbitration Rules; Vater der „societas europea“

Impressum

Herausgeber:

CENTRAL - Center for Transnational Law
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
D-50923 Köln
Tel.: +49 (0)221 / 470-3863
Fax: +49 (0)221 / 470-5118
e-mail: central-info@uni-koeln.de
Website: www.central-koeln.de

Gesamtkoordination:

Dipl.- Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M.

Chefredaktion:

Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.
Dipl.- Psych. Madeleine Bernhardt, LL.M.

Redaktion:

Jan Paszek

Gestaltung:

Jan Paszek

Titelbild:

Sven Tönnemann

Fotos:

Mitarbeiter des CENTRAL

Druck:

Druckhaus Süd
Bonner Str. 536
D-50968 Köln

Auflage:

500 Exemplare

Satzungsauszug

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Der Name des Vereins lautet „Verein zur Förderung des Center for Transnational Law (CENTRAL) e.V.“.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in Köln.
- (3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Zweck und Verwirklichung

- (1) Zweck des Vereins ist die ideelle und finanzielle Förderung des Center for Transnational Law (CENTRAL) an der Universität zu Köln.
- (2) Das CENTRAL unterstützt die Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet des Internationalen Wirtschaftsrechts. Vor allem soll der Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen der anwaltlichen und unternehmerischen Praxis und der Wissenschaft gefördert und ein Beitrag zu einer praxisnahen juristischen Ausbildung geleistet werden.
- (3) Diese Ziele werden insbesondere verwirklicht durch:
 - (a) die Veranstaltung von Tagungen, Symposien, Praxis-Seminaren, Akademien, Workshops und Vorträgen;
 - (b) die Schaffung und Pflege einer Datenbank für die Wissenschaft und Praxis;
 - (c) den Unterhalt und Ausbau des Bibliotheksbestandes im Bereich des Internationalen Wirtschaftsrechts sowie zum Thema Berufseinstieg;
 - (d) die Anschaffung und den Unterhalt juristischer Online-Dienste;
 - (e) die Förderung von Publikationen;
 - (f) die Pflege und Intensivierung der wissenschaftlichen Kontakte zu vergleichbaren Institutionen an in- und ausländischen Universitäten;
 - (g) die Mitgliedschaft in dem Verein zur Förderung der Rechtswissenschaft der Universität zu Köln sowie die finanzielle Unterstützung von Projekten dieses Vereins;
 - (h) Forschung und Lehre im Bereich der außergerichtlichen Streitbeilegung.
- (4) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i.S.d. Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig.

gedruckt mit freundlicher Unterstützung der

